

Alles schläft, einsam wacht

Predigt zur Weihnachtsmette 2022

Schlafen Sie gut? Wie oft wachen Sie in der Nacht auf? Was geht Ihnen dann alles durch den Kopf? Können Sie wieder einschlafen – oder liegen Sie dann stundenlang wach? Wie oft schauen Sie dann auf die Uhr – und denken: Wieder erst eine Viertelstunde vergangen.

So mancher und manchem geht es ähnlich wie dem Dichter Werner Bergengruen, der von sich bekennt: *„In meinem 28. Jahre hörte der ungehinderte Schlaf für mich auf, eine Selbstverständlichkeit zu sein und etwas, darauf ich Anspruch zu haben meinte. Von da an begannen Schlafarmut und Schlaflosigkeit zuzunehmen und sich zur Lebensbürde zu entwickeln. Schließlich stand ich vor der Notwendigkeit, diese Last in mein Leben hinzunehmen, sie als Teil meines Selbst anzuerkennen und mich mit ihr abzufinden.“*

Die Deutschen schlafen schlecht, hat eine großangelegte Untersuchung der Krankenkasse DAK herausgefunden. Die Diagnose lautet: Anhaltende Schlaflosigkeit. Seit 2010 seien Schlafstörungen bei Berufstätigen im Alter zwischen 35 und 65 Jahren um fast 70 Prozent angestiegen. Diese zunehmenden Schlafstörungen in der Bevölkerung sollten uns wachrütteln, so der DAK-Vorstand Andreas Storm.

In unserem bekanntesten Weihnachtslied ist es genau umgekehrt. Da schläft alles den Schlaf der Seligen. Und nur ein einziges Paar wacht. Sie kennen den Liedtext: *„Alles schläft, einsam wacht nur das traute, hochheilige Paar.“* Dieses Paar wird aber nicht bedauert, weil es nicht schläft. Sondern es wird bewundert, weil es eines tut: Das Paar schläft nicht, weil es darum besorgt ist, dass *ihr Neugeborenes* in Ruhe schlafen kann. *„Holder Knabe im lockigen Haar, schlaf in himmlischer Ruh.“*

Und dabei ist die Umgebung durchaus nicht „himmlisch“. Der Wind pfeift. Es ist kalt. Ein Futtertrog als Bettchen. Und es stinkt nach Mist. Alles andere als eine wohlige Schlafatmosphäre! Das „hochheilige Paar“ opfert den eigenen Schlaf für das Kind.

Ob sich nicht mancher von uns in diesem Paar wiederfinden kann, das bewusst wacht, damit andere schlafen können?

Ist das nicht die Mutter, die schon wochenlang nicht mehr durchschlafen kann, weil sie hellhörig ist und auf jeden Muckser ihres Kindes reagiert, nachschaut, was die Kleine hat, sich eine Zeitlang ans Bettchen setzt und wartet, bis das Kind wieder einschläft.

Ist das nicht der Sohn, der mit seiner alten Mutter zusammenlebt, ein Babyphon installiert hat, damit er nachts gerufen werden kann, wenn die Mutter raus muss. Er weiß, wie wichtig es ist, dass seine Mutter spüren kann: Es ist jemand in meiner Nähe, ich bin nicht allein, ich brauche keine Angst zu haben.

„Alles schläft, einsam wacht ... die Mutter, der Sohn, die Krankenschwester, die Altenpflegerin im Nachtdienst, der Notarzt ...“

Nicht nur an Weihnachten braucht es solche Menschen, die andere spüren lassen: Es ist jemand für dich da. Und Gläubige spüren durch solche Menschen: ER, mein Gott, ist für mich da.

Pfarrer Stefan Mai

Einleitung

Ist es Ihnen schon einmal aufgefallen: Viele Weihnachtslieder sind Wiegen- oder Schlaflieder. „Schlafe, mein Kindlein, schlaf ein!“ – „Still, still, weil's Kindlein schlafen will!“ – „Josef, lieber Josef mein, hilf mir wiegen mein Kindelein!“

Im Wort „Weih-nachten“ steckt das Wort „Nacht“. Weihnachten und gut schlafen können, zwei Themen, die mehr miteinander zu tun haben, als wir denken.

Fürbitten

In dieser heiligen Nacht, Gott, bitten wir dich:

- Für alle jungen Eltern, die voller Staunen auf ihr schlafendes Kind schauen
- Für alle, die in dieser Nacht heute hier sind und wieder neu die Weihnachtsbotschaft hören
- Für alle, die in dieser Nacht wach liegen und weinen
- Für alle, die in dieser Nacht für andere wachen: in den Rettungsdiensten, in den Krankenhäusern, in den Pflegeheimen, in den Familien.
- Für alle, die niemanden haben, der an sie denkt und sich um sie sorgt
- Für alle, die hellwach sind für all das, was um sie herum geschieht
- Für unsere Toten, die entschlafen sind, aber bei dir wach sind. Wir beten heute für.....